

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Manuela Kramer, Michael Griep: Euroschultage 1997 in Dänemark

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Euroschultage 1997 in Dänemark

Kinder aus dem Saterland berichten

Vom 9. bis 13. April 1997 nahm eine Gruppe saterfriesisch sprechender Kinder in Begleitung ihrer Lehrerinnen Frau Doris Kruse und Frau Johanna Evers sowie Frau Espeter vom Seelter Buund an der „Euroschule 97“ in Nordschleswig/Dänemark teil. Während dieser alle zwei Jahre in einem anderen Land stattfindenden Euroschultage treffen sich Kinder aus ganz Europa, die zu einer Sprachminderheit gehören, um sich näher kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Sie werden in Gastfamilien untergebracht. In diesem Jahr hatte die deutsche Minderheit in Dänemark das Programm vorbereitet. Neben den Kindern aus dem Saterland nahmen 12 weitere Gruppen an der Veranstaltung teil, u.a. Bretonen, Walliser, Schotten, Finnen, Iren, Ladinern, Slowenen, Friesen, Sorben. Neben der Eröffnungsfeier standen ein Schulbesuch mit Teilnahme am Unterricht in Grasten (Gravenstein), Spiele und Wettkämpfe (bei denen die vom Seelter Buund gesponserten Trainingsanzüge besonders gut zur Geltung kamen), Besichtigungen z.B. der Düppeler Schanze und des Sonderburger Schlos-



ses, eine regionale Festveranstaltung in Tingleff und ein feierlicher Abschlußgottesdienst auf dem Programm.

Der folgende Erlebnisbericht von zwei Teilnehmern gibt persönliche Eindrücke von dieser Fahrt wieder:

„Am 09.04.1997 starteten wir unsere „kleine Reise“ Richtung Dänemark (Tingleff). Unsere Reisegruppe bestand aus 18 Personen, davon waren drei als Betreuerinnen mitgefahren. Am Bahnhof wurden wir freundlich von einem der Organisatoren empfangen, der uns anschließend zur Sporthalle brachte, damit die Einteilung in die Gastfamilien erfolgen konnte. Somit wurde unsere Gruppe für's erste getrennt. Dabei ließ es sich nicht vermeiden, daß Freunde oder Geschwister getrennt wurden, was zu manchen Tränen führte. Die Traurigkeit verflog aber schnell, sobald wir die Gastfamilien ein wenig näher kennengelernt hatten und merkten, daß wir herzlich willkommen waren. Bei den Gastfamilien wurden wir regelrecht verwöhnt. Auch hatten sie das Bedürfnis, unsere Geschichtskennntnisse mit einigen historischen Ereignissen aus Dänemark anzureichern. Während der Besichtigungsfahrten wurden wir ebenfalls großzügig mit Informationsmaterial versorgt; unsere besonders große Aufmerksamkeit verblüffte sogar unsere mitreisenden Aufsichtspersonen.

Wir besuchten auch deutsche Schulen, die überwiegend von Kindern der deutschen Minderheit in Dänemark besucht wurden. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab es deutsche Schulen in Dänemark. Nach dem verlorenen Krieg durfte jedoch in diesen Gegenden zunächst kein Deutsch mehr gesprochen werden, und die Schulen mußten geschlossen werden. Die deutschen Schulen, in denen wir untergebracht waren, waren alle sehr klein und überschaubar; es besuchen ca. 80 - 100 Kinder eine solche Schule. Die Klassengröße bewegte sich zwischen ca. 5 - 17 Kindern. Die kleinste Schule in Lunden hat z.Zt. tatsächlich nur eine Gesamtschülerzahl von 26.

Uns ist aufgefallen, daß die Menschen in Dänemark alle sehr freundlich sind. Auch sind sie sehr aufgeschlossen gegenüber ausländischen Gästen und gehen ohne Hemmungen auf sie zu. Unsere Gastfamilien haben auch jeden Spaß mitgemacht. Insgesamt haben Dänemark und seine Bewohner eine guten Eindruck bei uns hinterlassen, und wir können jedem empfehlen, einmal Dänemark zu besuchen.

In zwei Jahren wird die nächste Euroschule in Schottland stattfinden, worauf wir uns schon sehr freuen. Wir hoffen, daß das finanzielle Problem, das auf Grund der hohen Fahrtkosten entstehen wird, bis dahin gelöst werden kann, so daß wieder möglichst viele Kinder und Jugendliche teilnehmen können.“

Helmut Ottenjann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1996/97

Dank der jährlichen Zuschüsse der Landkreise Cloppenburg und Vechta sowie der Oldenburgischen Landschaft konnte die Arbeit des Heimatbundes, Dachorganisation aller Heimatvereine des Oldenburger Münsterlandes, kontinuierlich und vielfältig fortgesetzt und ausgeweitet werden. Überaus förderlich für die Abwicklung der Verlagsgeschäfte, der Veranstaltungen und Organisationsabläufe aller Art erwies sich die neue Geschäftsstelle des Heimatbundes im ehemaligen „Wärter- und Kassenhaus“ des Museumsdorfes Cloppenburg in der Museumstraße 25, kostenlos zur Verfügung gestellt durch den Landkreis Cloppenburg. Von dieser neuen „Heimatbund-Zentrale“ aus wurde der Vertrieb von 6.500 Jahrbüchern abgewickelt, hier fanden zahlreiche Vorstandstagen und Arbeitsgespräche statt; auch die zahlreichen Bildungsreisen des Heimatbundes (zweitägige Bildungsreise, Wanderfahrt, eintägige Studienfahrt), an denen im Jahre 1997 über 450 Personen des Oldenburger Münsterlandes teilnahmen, wurden hier kreiert und organisiert. Im kommenden Jahr hoffen wir im Heimatbundhaus eine größere Räumlichkeit für die ständig wachsende Buchverlagsarbeit einrichten zu können.

Das Heimatbundjahr 1996/97 wurde ausgefüllt durch Kontaktgespräche und Beratungen mit unseren zahlreichen Heimatvereinen, Heimatbund-Ausschüssen sowie verschiedenen Aussiedler-Vereinigungen unserer Region, mit Organisationsaufgaben der verschiedenen Heimatbundveranstaltungen wie Delegiertentag und Münsterlandtag und nicht zuletzt mit den Planungen zur Herausgabe neuer Publikationen.

Das von Werner Kuper mit Unterstützung von Mitgliedern des „Plattdütschen Krings“ des Heimatbundes erarbeitete Buch „Plattdütske Riemels för dit un dat in Familie un Dörp“ wurde 1997 in 2. Auflage verlegt. Die stete Nachfrage nach dieser Publikation unterstreicht einmal mehr, daß der Autor ein qualitativvolles Buch in der Sprache des hierzulande gesprochenen „Platts“ geschaffen hat. - Dank der Förderung der Landessparkasse zu Oldenburg, für die wir zutiefst dankbar sind, konnten durch den Heimatbund 1997 zwei weitere für die Geschichte des Oldenburger Münsterlandes höchst bedeutsame Buch-Monographien auf den Weg gebracht werden: Josef Möller, Krankheit und Tod in Barßel („Blaue Reihe“ des Heimatbundes), und Alfons Niemöller, Üm't Buurenhuus ümtau - ut freuere Tieten.
